

Belletristische Beilage

zum sächsischen Erzähler.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Frühlingssturm.

Thella Lingen.

Wer jagt durch die Gassen in hellem Lauf?
Die Fenster klirren und springen auf,
Ein grüner Schleier weht vom Baum,
Und ein Völkchen zittert im Frühlingsstraum.

Welch Klang weit über die Häuser her!
Rauscht vom Eise befreit das Meer?
Klingen die Wälder im Frühlingswehn?
Was ist geschehn?

Da stürmt es vorüber in ledem Schritt,
Die Buben lachen und laufen mit,
Und kommt wie ein Wirbel daher gerannt
Ein junger Fant.

Seht, seht! Nun bleibt er am Garten stehn,
Daß ihn die hübschen Mädchen sehn,
Und stehen und lachen sich ins Gesicht —
„Kennt ihr mich nicht?“

Nun drängt er sich gar in meine Tür
Und schwingt seinen Hut — er kommt zu mir!

Wie zittert mein Herz bei seinem Gruß,
Daß ich jubeln muß!
Und als er mir drückte den Strauß in die Hand
Da hab ich den holden Jungen erkannt —
Den Frühlings!

Sein einziges Gut.

Roman von B. Coronh.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Gerücht, Herr von Hohensfels habe zu Gunsten des Angeklagten gesprochen, verbreitete sich bald. Man rühmte seinen Edelmut, ohne an die Schuldblosigkeit Rainers zu glauben. Die Behörde gegenüber nickte diesem jedoch die Verwendung des Freiherrn, und da es an vollwichtigen Beweisen mangelte, so wurde auf Freisprechung erkannt.

An dem Tage, wo das geschah, stand Constanze mit flammenden Augen dem Gatten gegenüber. Ihr Busen wogte, ihre Hände zitterten vor zorniger Aufregung, und die sonst so volle, melodische Stimme klang hart und schneidend, als sie sagte: „Das heißt doch die Gutmütigkeit und Selbstverleugnung etwas zu weit treiben. Was veranlaßte Dich denn, als

Anwalt dieses rohen Gesellen, der mich, wie ich Dir erzählte, persönlich beleidigt hat, aufzutreten? Mir fehlt das Verständnis für solche Grobmut, und ich gestehe offen, daß ich Deine Handlungswelse mit einem anderen Namen bezeichnen möchte. Die Benennung „Schwäche“ scheint mir hier besser am Platze zu sein.“

„Constanze!“ rief er mit einem Ton, der sie unwillkürlich zusammenzucken ließ. Er beherrschte sich jedoch sofort wieder und setzte ruhig, wenn auch nicht ohne Strenge hinzu: „Du hast Deine Worte nicht überlegt, und deshalb will ich sie entschuldigen, doch ein für allemal: was meine Entschlüsse, Entscheidungen und die Verwaltung dieser Domäne anbelangt, wahre ich mir volle Freiheit.“

„Ich gedenke auch keineswegs mich einzumischen,“ sagte sie, während der Ausdruck ihres Gesichtes noch stolzer und feindseliger wurde. „Aber in diesem Falle kann ich Dir meine Verwunderung nicht verschweigen. Rainer wird von der ganzen Umgegend als verfehmt betrachtet, niemand zweifelt daran, daß er den Schurkenstreich beging, durch welchen wir eines kostbaren Besitzes beraubt wurden; ja, man weiß, daß er seiner Gewalttätigkeit und Rachsucht wegen zu den gefährlichsten Subjekten gehört, die hinter Schloß und Riegel am besten aufgehoben sind, und Du läßt es Dir angelegen sein, ihn vor der wohlverdienten Strafe zu schützen. Vielleicht wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, ihn zu verurteilen, aber jedenfalls fiel Dein Wort schwer in die Wagschale und ich kann es nicht als einen Liebesbeweis auffassen, daß meine Empfindungen so gänzlich ignoriert wurden. Ich gestehe es, die Nachbarschaft dieses Menschen verleidet mir den Aufenthalt hier vollständig. Wer weiß, ob er nicht bald eine zweite Brandstiftung versucht, da die erste so wohl gelang? Der Gedanke, daß die Gefahr wie eine zusammengegeringelte Natter in meiner unmittelbaren Nähe lauert, wird mir jede Freude stören. Die Bogen Deiner Empörung, die während unserer Reise so hoch gingen, scheinen sich überraschend schnell besänftigt zu haben. Du warst doch früher dem Manne im höchsten Grade abgeneigt.“

„Das bin ich noch und werde es immer bleiben,“ erwiderte er düster. „Eine Versöhnung zwischen mir und ihm kann niemals stattfinden, sollte uns beiden auch vergönnt sein, dreimal so lange als andere Menschen auf dieser Erde zu wandeln. Die Jahre haben weder ihn noch mich milder gestimmt, aber es war von jeher ein Grundsatz der Freiherrn